

Freitag, 16. Juni '17
13:00 bis 17:45 Uhr

DIE SITUATION GEFLÜCHTETER FRAUEN IN GÖTTINGEN

WIE SCHUTZSUCHENDE SCHÜTZEN?

GEWALTSCHUTZ UND SEINE UMSETZUNG

*Historisches Gebäude der SUB
(Papendiek 14, 37073 Göttingen)*

Seminarraum 1. OG

PROGRAMM

13:00 – 13:15

I. Begrüßung und Einführung

Laura Müller, Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

Begrüßung und Einführung

Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen

Grußwort

13:15 – 15:30

II. Geflüchtete Frauen und Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften

*Prof. Dr. Sabine Hess, Institut für Kulturanthropologie/
Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen*

Frauen in der Fluchtbewegung und die Instrumentalisierung von Gender in Migrationspolitiken

*Tatjana Leinweber, Frauenhauskoordination e.V. (Berlin)/
Susann Thiel, Der Paritätische Gesamtverband (Berlin)*

Gewaltschutz für geflüchtete Frauen. Aktuelle Entwicklungen zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in Unterkünften

Elizabeth Ngari, Women in Exile and Friends (Potsdam)

Ausgelagert, ausgegrenzt, ausgeliefert... Flüchtlingsfrauen in Sammelunterkünften

(Vortrag auf Englisch mit Simultanübersetzung)

Geflüchtete Frauen in Göttingen

Beiträge, Stimmen, Perspektiven aus Göttingen

PAUSE (30 MIN)

16:00 – 16:45

III. Gewaltprävention in Göttingen

Katrin Hille, Frauennotruf Göttingen

Flüchtlingsfrauen in Göttingen. Erfahrungen des Frauennotrufs in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen

*Conny Hiller/ Naoual Ghafari, Bonveno Göttingen gGmbH,
Flüchtlingsunterkunft am Nonnenstieg*

Modellprojekt und Betreuungsaltag. Die Umsetzung der Mindeststandards von Bundesfamilienministerium und UNICEF vor Ort

Gesamtmoderation:

Vivien Hellwig, Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

16:45 – 17:45

Abschlussdiskussion mit Fragen und Beiträgen aus dem Publikum

Prof. Dr. Sabine Hess

Elizabeth Ngari

Claire Deery, Rechtsanwältin (Göttingen) und Vorstandsvorsitzende des Flüchtlingsrats Niedersachsen e.V.

VERANSTALTER_INNEN

- Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
- Forschungsprojekt „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlicher In- und Exklusionen in Niedersachsen“ (Georg-August-Universität Göttingen)
- Integrationsrat Göttingen
- Initiative Willkommen Flüchtlinge am Klausberg e.V.
- Refugee Network Göttingen – Hilfe für Geflüchtete e.V.
- Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

KONZEPTION UND ORGANISATION

Kristina Becker, Johanna Elle, Konrad Kelm, Hanne Leewe, Birgit Sacher, Sascha Schießl, Kathrin Ziggel

„Die Perspektive flüchtender Frauen und Mädchen und ihre besondere Gefährdungssituation vor, während und nach der Flucht finden kaum Eingang in die aktuelle Debatte. Nur selten sind ernsthafte Anstrengungen bemerkbar, ihre Lage tatsächlich verbessern zu wollen.“

(Aus dem Forderungspapier von Medica Mondiale zur Bundestagswahl 2017)

Sowohl Fluchtgründe von Frauen als auch die Gegebenheiten und Gefahren während der Flucht und im Aufnahme- land unterscheiden sich von jenen geflüchteter Männer. Frauen und Mädchen sind in ihren Herkunftsländern, während der Flucht und auch in den Unterbringungen vor Ort spezifischen Problemen ausgesetzt und vermehrt von geschlechts- spezifischer Gewalt betroffen.

Nach ihrer Ankunft in Deutschland haben Geflüchtete bei der kommunalen Verteilung und Unterbringung zumeist wenig bis keine Mitsprache. Daraus ergibt sich für die Kommunen die Verantwortung, den Schutz der von ihnen in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Geflüchteten zu gewährleisten. Insbesondere für geflüchtete Frauen und Kinder besteht hier ein erhöhter Schutzbedarf. Denn nicht nur mangelnde Privatsphäre, räumliche Enge und fehlende Rückzugsmöglichkeiten, sondern auch soziale Hierarchien und der geringe Handlungsspielraum für Frauen in Gemeinschafts- unterkünften begünstigen eine oft unzumutbare Situation. Allein in der Stadt Göttingen leben derzeit mehr als 830 Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften – mehrere hundert von ihnen sind Frauen und Mädchen. Notwendig ist es daher, Gewaltschutzkonzepte nicht nur modellhaft zu entwickeln, sondern verbindlich umzusetzen und strukturelle Wege für ein Empowerment geflüchteter Frauen zu entwickeln.

Im vergangenen Jahr haben das Bundesfamilienmi- nisterium und UNICEF unter Beteiligung namhafter Ex- pert_innen Mindeststandards für Flüchtlingsunterkünfte erarbeitet. Eines der Pilotprojekte zur Umsetzung läuft derzeit in einer Göttinger Unterkunft. Zudem haben Frauen-, Migrant_innen- und Gewaltschutzinitiativen in Göttingen konkrete Maßnahmen zum Gewaltschutz für Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften entwickelt, die in der

Stadt umgesetzt werden sollen. Auch lokale Initiativen der Geflüchtetenarbeit fordern die Durchsetzung von Mindest- standards und Maßnahmen zum Gewaltschutz ein.

Diese Themen und weitere Fragen werden in der öffent- lichen Veranstaltung am konkreten Beispiel der Stadt Göt- tingen diskutiert. Hierzu werden wissenschaftliche Einschät- zungen, kommunale Praxis, die Perspektive von Geflüchteten und zivilgesellschaftliche Haltungen miteinander verbunden. Wie lassen sich Unterkünfte so gestalten, dass sie schütze- de Rahmenbedingungen bieten? Welche Handlungsleitlinien müssen Kommunen befolgen, um geflüchtete Frauen vor Ge- walt zu schützen? Wie können Konzepte zum Gewaltschutz implementiert und ihre Umsetzung gewährleistet werden? Welche Lücken bestehen bei der Gewaltprävention und wo sind Verbesserungen möglich? Das Ziel ist es, einen Überblick über die Lebensbedingungen geflüchteter Frauen in Göttingen zu gewinnen, um daran anlehnend gemeinsam konkrete Empfehlungen für kommunales Handeln zu entwickeln.

ANMELDUNG

Zur besseren Planung freuen wir uns über eine Anmeldung per E-Mail bis zum 12. Juni 2017 an:

SAS@NDS-FLUERAT.ORG

Wir möchten allen Interessierten die Teilnahme an der Veran- staltung ermöglichen und bemühen uns daher um Dolmet- scher_innen. Wir bitten darum, gewünschte Übersetzungen in eine bestimmte Sprache möglichst frühzeitig bei uns an- zufragen.

VERANSTALTER_INNEN:



GEFÖRDERT DURCH:

